Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: Plenarsitzungen

Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung als Motor einer evidenzbasierten Gesundheitspolitik

Welchen Beitrag können wir mit Ergebnissen der Versorgungsforschung leisten, damit bessere gesundheitspolitische Entscheidungen getroffen werden und die Gesundheitsversorgung optimaler gestaltet wird? Diese Fragestellung wird aus unterschiedlichen Perspektiven in den Plenarsitzungen des 22. Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung (DKVF) diskutiert. Der Kongress steht unter dem Motto „Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung – Motor evidenzbasierter Gesundheitspolitik“ und findet vom 04. bis 06. Oktober 2023 in Berlin statt.

>> Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung (gVF) liefert der Gesundheitspolitik die Basis für evidenzbasierte Weiterentwicklungen des Gesundheitssystems bzw. der Gesundheitsversorgung. In den Plenarsitzungen berichten renommierte Forscher:innen aus den USA, den Niederlanden und Deutschland, welche Faktoren dazu beigetragen haben, dass ihre Versorgungsforschungsergebnisse gesundheitspolitische Entscheidungen beeinflussen und eine Veränderung der Gesundheitsversorgung bewirken konnten. Die Plenarsitzungen zeigen dabei Beispiele bezogen auf die Kernthemen der Stränge „Beschreibung und Analyse der aktuellen Gesundheitsversorgung“ (Strang 1), „Evaluation von Versorgung und Versorgungsinnovationen (Strang 2)“ und „Implementierung von Versorgungsinnovationen“ (Strang 3), die zu Änderungen in der Gesundheitspolitik geführt haben.



DKVF-Kongresspräsident Prof. Dr. Max Geraedts.

Einfluss der Versorgungsforschung auf die Gestaltung der Langzeitpflege (Plenarsitzung 1)

Prof. Dr. Charlene Harrington, University of California, San Francisco, hat mit ihren Forschungen zur Qualität der langzeitpflegerischen Versorgung die US-amerikanischen Initiativen zur Qualitätstransparenz von Pflegeeinrichtungen maßgeblich beeinflusst und zur gesetzlichen Verankerung von Qualitätsstandards für Pflegeheime beigetragen. Seit vielen Jahren widmet sie sich auch der Frage, welchen Einfluss die Durchdringung des „Pflegemarktes“ mit profitorientierten Anbietern auf die Qualität der Pflege ausübt.

Prof. Dr. Gabriele Meyer, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, hat herausragende Beiträge zur evidenzbasierten Pflegeforschung in Deutschland erbracht. Unter anderem mit ihren Studien zu freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Pflege hat sie wesentlich zur Diskussion und Verankerung von Fachkraftquoten, Personalschlüsseln und Akademisierung der Pflege beigetragen.

Risikominimierung durch eine bessere Arzneimittelversorgung und Mindestmengen (Plenarsitzung 2)

Auf der Basis von Evaluationen der Arzneimittelversorgung älterer Patient:innen hat Prof. Dr. Petra Thürmann, Universität Witten/Herdecke, als Klinische Pharmakologin die Entwicklung der Priscus-Liste betrieben und darauf aufbauend letztlich auch dafür gesorgt, dass Patient:innen, die mindestens drei systemische Medikamente über mehr als vier Wochen erhalten, einen gesetzlichen Anspruch auf einen Medikationsplan haben. Die Forschung von Prof. Thürmann hilft also dabei, die Risiken der Polypharmazie zu reduzieren.

Kommentar



Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
Vorsitzender DNVF

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der 22. DKVF wird Anfang Oktober in der Urania in Berlin stattfinden. Unter dem Kongressmotto „Gesundheitsbezogene Versorgungsforschung – Motor evidenzbasierter Gesundheitspolitik“ werden wir diskutieren, wie die Ergebnisse der Versorgungsforschung helfen können, dass bessere gesundheitspolitische Entscheidungen getroffen werden und die Gesundheitsversorgung optimaler gestaltet wird.

Danke für die hervorragende Arbeit des Programmkomitees, des Organisationsteams vor Ort in Marburg unter der Leitung von Kongresspräsident Prof. Max Geraedts und vielen Dank an unseren Geschäftsführer Dr. Thomas Bierbaum für seine große inhaltliche und organisatorische Unterstützung!

Das DNVF gibt 2023 zum ersten Mal das Journal „International Health Care Research“ heraus – eine Onlinepublikation im Open-Access-Format. „Studienergebnisse mit Relevanz für die Versorgung und die Neuausrichtung des Gesundheitssystems“ ist der Themenschwerpunkt der ersten Ausgabe, die zum 22. DKVF erscheinen wird. Der Call for Papers hat begonnen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei der wissenschaftlichen Leitung der 11. Spring School 2023, Prof. Juliane Köberlein-Neu und Prof. Falk Hoffmann, für das hervorragende Programm und bei Frau Barche von der DNVF-Geschäftsstelle für die professionelle organisatorische Begleitung.

Herzlich einladen möchte ich Sie auf das Forum Versorgungsforschung am 10.05.2023 in Berlin, wo wir aus unterschiedlichen Perspektiven das Thema „Regionale Forschungsnetzwerke für eine krisenfeste und evidenzbasierte Gesundheitsversorgung“ diskutieren werden. Prof. Martin Härter und Prof. Horst Christian Vollmar haben ein spannendes Programm zusammengestellt und hervorragende Referent:innen gewinnen können. Dabei reicht das Spektrum von den Umsetzungsprofis vor Ort bis zur strategischen Ebene im BMG.

Im Anschluss findet die 33. Mitgliederversammlung statt und ich hoffe auf eine so gute und lebendige Beteiligung wie im Oktober 2022.

Ihnen allen eine gute Zeit in allem und ich freue mich, Sie auf dem Forum Versorgungsforschung im Mai persönlich zu treffen!

Herzliche Grüße

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Vorsitzender DNVF

Prof. Dr. Gert Westert, Radboud University, Nijmegen, Gesundheitsversorgungsforscher aus den Niederlanden, verfolgt unter anderem die in den Niederlanden fortgeschrittene Einführung von Mindestmengen mit Evidenzsynthesen, Analysen der politischen Maßnahmen und deren Auswirkungen. Dabei lassen sich eine verstärkte regionale Kooperation und eine Fokussierung auf Outcomes anstatt der reinen Erfüllung von Mindestmengen feststellen.

Ergebnisse der gesundheitsbezogenen Versorgungsforschung in der Gesundheitspolitik umsetzen (Plenarsitzung 3)

Prof. Dr. Jochen Schmitt, TU Dresden und Sprecher der AG Innovationsfonds des DNVF, fordert auf der Basis von Analysen der bisher geförderten Innovationsfondsprojekte, dass ein gesetzlich geregelter Pfad für die Implementierung von innovativen und positiv evaluierten Versorgungsformen etabliert werden müsste. Dazu müssen nicht nur Priorisierungskriterien konsentiert, sondern auch Ressourcen für eine Übergangsfinanzierung der Modelle bis zur Einmündung in die Routine bereitgestellt werden.

Warum aber scheitert der Transfer positiv evaluierter Projekte in die Routine so oft? Dazu nimmt der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger, Universität Bielefeld, Stellung. Was sind die Erfolgsfaktoren und die klassischen Barrieren einer Umsetzung? Es geht also um forschungsbasierte Ratschläge, was Versorgungsforscher:innen von vornherein beachten sollten, um nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine gesellschaftliche Wirkung ihrer Forschung zu erreichen.

Programm

Der DKVF lebt durch seine unterschiedlichen Beitragsarten mit Plenarsitzungen, Symposien, Podiumsdiskussionen, Postersessions, State of The Art Lectures, Debates, interaktiven Workshops und Science Slams, welche spannende Kongresstage garantieren. Alle sind aufgerufen, den Kongress zur Präsentation Ihrer Forschungsergebnisse, zur Diskussion und zum fachlichen Austausch und nicht zuletzt zum Voneinanderlernen zu nutzen. <<

Link: https://www.dkvf.de/de/

10. DNVF-Forum Versorgungsforschung

Welche Effekte haben regionale Forschungsnetzwerke?

„Regionale Netzwerke für eine krisenfeste und evidenzbasierte Gesundheitsversorgung“ ist das Thema des 10. DNVF-Forums Versorgungsforschung. Es findet am 10. Mai 2023 von 10:30 bis 14:30 im Karl-Storz Haus in Berlin statt.

>> Neben dem jetzt schon bestehenden Mangel an Fachpersonal werden aufgrund der demograpfischen Entwicklung zukünftig noch mehr vornehmlich chronisch Kranke die Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen. Universitätskliniken und andere Zentren werden größere Verantwortung für die regionale Steuerung der Gesundheitsversorgung übernehmen. In den letzten Jahren wurden auf regionaler Ebene verschiedene Netzwerkstrukturen etabliert und finanziell durch eine substanzielle Bundesförderung unterstützt. Diese Netzwerke haben sich wissenschaftlich und konzeptionell mit der Frage beschäftigt, wie versorgungswissenschaftliche Erkenntnisse aus regionalen Projekten für die Gestaltung einer evidenzgeleiteten guten Versorgung genutzt werden können.

Das 10. Forum Versorgungsforschung möchte Erkenntnisse aus diesen vielfältigen Initiativen und Perspektiven diskutieren und die Frage beantworten, ob und wie regionale Forschungsnetzwerke die Entwicklung einer effizienten und am Nutzen von Patient:innen ausgerichteten regionalen und kommunalen Gesundheitsversorgung befördern.

Eine Teilnahme am DNVF-Forum Versorgungsforschung steht allen Mitgliedern aber auch Nichtmitgliedern des DNVF e. V. offen. Die Teilnahmegebühr für Mitglieder beträgt 55 Euro (dies schließt die Mitglieder bzw. Mitarbeitende der Mitgliedsgesellschaften, -institute, und -organisationen etc. ein), die Gebühr für Nichtmitglieder beträgt 95 Euro.

Die Anmeldung zum DNVF-Forum ist ausschließlich online möglich. <<

Link: https://dnvf.de/dnvf-forum/dnvf-forum.html.

Programm: 10. DNVF-Forum Versorgungsforschung

Zeit	Thema
10:30-10:40	Begrüßung **Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann** (Vorsitzender DNVF, Universitätsmedizin Greifswald)
10:40-11:00	**Renate Hofstätter** (Verband der Universitätsklinika Deutschland e.V., Berlin) Steuerung und Vernetzung regionaler Versorgung durch die Universitätsmedizin
11:00-11:20	**Prof. Dr. Dr. Martin Härter** (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) Stand und Wirkung der regionalen BMBF-Netzwerke zur Versorgungsforschung
11:20-11:40	**Prof. Dr. Jutta Bleidorn** (Universitätsklinikum Jena) Forschungsnetzwerke in der hausärztlichen Versorgung – Motor für Partizipation, intersektorale und interprofessionelle Zusammenarbeit
11:40-12:00	**Markus Algermissen** (Bundesministerium für Gesundheit) Registerdaten als Ressourcen für regionale Forschungsnetzwerke – ein Ausblick auf das Registergesetz
12:00-12:30	Pause
12:30-12:50	**Dr. Harald Rau** (Dezernat Soziales, Gesundheitsamt und Wohnen Köln) Entwicklung kommunaler evidenzbasierter Versorgung
12:50-13:10	**Matthias Mohrmann** (AOK Rheinland/Hamburg) Übertragung regionaler Versorgungsmodelle in die (bundesweite) Versorgung
13:10-13:30	**Prof. Dr. Jochen Schmitt** (Technische Universität Dresden) Pandemic Preparedness – von der Forschung zum Versorgungsmanagement
13:30-14:20	Podiumsdiskussion mit allen Referent:innen: Wie können regionale Forschungsnetzwerke helfen, Versorgung zu verbessern? Moderation: **Prof. Dr. Dr. Martin Härter** (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), **Prof. Dr. Horst Christian Vollmar** (Ruhr-Universität Bochum)
14:20-14:30	Fazit

Erfahrungen der Akademiewoche in Oldenburg

5. DFG-Nachwuchsakademie Versorgungsforschung

Wie in vielen anderen Feldern zählt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auch in der Versorgungsforschung zu den renommiertesten Förderern. Entsprechende Anträge sollen inhaltlich, theoretisch und methodisch von hoher Qualität sein und grundlegende Erkenntnisse auf dem Gebiet hervorbringen. Auch wenn die Zahl eingereichter Anträge aus der Versorgungsforschung über die Jahre stieg, sind die Förderquoten im Fach „Public Health, medizinische Versorgungsforschung, Sozialmedizin" vergleichsweise niedrig. Zudem existieren in dem Fach bisher kaum koordinierte Fördervorhaben der DFG wie Forschungsgruppen und Graduiertenkollegs.

>> Gleichzeitig erfordert die gestiegene Bedeutung der Versorgungsforschung eine kritische Masse an gut ausgebildeten und gut vernetzten Nachwuchsforschenden. Zurzeit ist die Förderlandschaft stark geprägt durch den Innovationsfonds, dessen Fokus jedoch auf Projekten mit hohem Versorgungsbezug sowie hohem Verwertungspotenzial für die gesetzliche Krankenversicherung liegt. Damit werden insbesondere Projekte der grundlagenorientierten Versorgungsforschung ausgeschlossen. Zudem ist eine wissenschaftliche Qualifikation im Rahmen von Innovationsfondsprojekten nahezu ausschließlich für die Phase der Promotion möglich. Daher besteht der Bedarf an Unterstützung für die Entwicklung und Ausarbeitung von Projektideen, um individuelle Karriereverläufe nach der Promotion zu fördern sowie damit letztlich auch die Basis für die Etablierung koordinierter Fördervorhaben zu schaffen.

Das Format der Nachwuchsakademie ist ein strategisches Förderinstrument der DFG, mit dem dem Mangel an Nachwuchsforschenden in einem bestimmten Bereich begegnet werden soll. Seit 2010 wurden bereits vier Nachwuchsakademien in der Versorgungsforschung ausgerichtet. Viele der Absolvent:innen haben seither erfolgreich akademische Karrieren aufgebaut.

Die 5. Nachwuchsakademie Versorgungsforschung wurde 2022/2023 von der Universität Oldenburg ausgerichtet. Das Team um Prof. Dr. Falk Hoffmann, PD Dr. Anna Levke Brütt und Prof. Dr. Lena Ansmann gestaltete vom 27.02. bis 03.03.2023 in Oldenburg eine Akademiewoche, in der 20 Teilnehmende durch erfahrene Wissenschaftler:innen betreut wurden. Die Teilnehmenden kamen aus ganz Deutschland, haben in den vergangenen fünf Jahren ihre Promotion abgeschlossen und arbeiten an ganz unterschiedlichen Forschungsfragen. Diese werden sie mithilfe der Akademiewoche so weit konkretisieren und ausformulieren, dass ein Antrag auf Förderung bei der DFG Aussicht auf Erfolg hat. So geht es zum Beispiel darum, zu untersuchen, wie Hausärzt:innen mit der Abhängigkeit von neuartigen Produkten wie E-Zigaretten umgehen, oder darum, herauszufinden, wie die Allgemeinbevölkerung die Schließung von Krankenhäusern beurteilt. Die Versorgung von Schwangeren mit unterschiedlichen Vorerkrankungen beschäftigt die Forschenden ebenso wie die Frage, wie kompetent Kinder und Jugendliche, die sich einem anderen Geschlecht angehörig fühlen, behandelt werden. Bis zum Frühsommer sollen die Projekte antragsreif sein und eingereicht werden. Erfolgreiche Anträge fördert die DFG mit rund 65.000 Euro für bis zu zwölf Monate. Damit will sie Pilotstudien und Vorarbeiten ermöglichen, die als Grundlage für ein umfangreicheres Folgeprojekt dienen.

Die Akademiewoche diente gleichzeitig auch als Netzwerktreffen, da erfahrene Professor:innen sowie ehemalige Absolvent:innen der vorausgegangenen Akademien in das umfangreiche Mentoring- und Supervisionskonzept eingebunden waren. Diese beteiligten sich auch am Programm, so gab es u. a. Vorträge zu Erfahrungen mit ver-schiedenen Förderformaten der DFG, ein World-Café zur Zukunft der Versorgungsforschung, eine Paneldiskussion zur Theorienutzung sowie Kleingruppendiskussionen und Vorträge zu methodischen Fragen. <<

von:
Lena Ansmann, Anna Levke Brütt & Falk Hoffmann



Teilnehmende der 5. DFG-Nachwuchsakademie Versorgungsforschung.

Erste Nationale Registerkonferenz am 30.06.2023

Registerbasierte Forschung für bessere Versorgung

Die 1. Nationale Registerkonferenz des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. (DNVF) mit dem Motto „Register als Datenbasis für eine transparente und bessere Versorgung" findet am Freitag, den 30.06.2023, digital gesendet aus Berlin statt.

>> Auf der Konferenz werden Best-Practice-Beispiele aus der Registerforschung vorgestellt und diskutiert. Forschende und Interessierte können hier voneinander lernen und neue gemeinsame Projekte anstoßen. Ziel ist es, die Forschung mit Registern nicht nur gemeinsam weiterzuentwickeln, sondern auch breiter in der Wissenschaft zu verankern.

Die Onlineteilnahme ist kostenfrei, um vorherige Anmeldung unter folgendem Link wird online gebeten. <<

Link: https://www.dnvf.de/veranstaltungen/registerkonferenz/registerkonferenz.html

Programm: Erste Nationale Registerkonferenz

Zeit	Thema
10:30-10:40	Begrüßung **Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke** (Universität Regensburg)
10:40-11:00	**Prof. Dr. Rolf Lefering** (Universität Witten/Herdecke) Forschung im Trauma Register-Verbesserung der Versorgung?
11:00-11:20	**Dr. Christa Scheidt-Nave** (Robert Koch-Institut) Diabetes Surveillance: Wirksamkeit von Maßnahmen zur Bewegungssteigerung bei Jugendlichen
11:20-11:40	**Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer** (Charité Universitätsmedizin Berlin) Outcomeforschung im Endoprothesenregister
11:40-12:00	**Dr. Thomas Bierbaum** (Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.) Ziele des Curriculums registerbasierte Forschung (REGIBA)
12:00-12:45	Pause
12:45-13:05	**Prof. Dr. Olaf Ortmann** (Universität Regensburg) Wissensgenerierung in der registerbasierten Forschung am Beispiel des Endometriumkarzinoms
13:05-13:25	**Prof. Dr. Thomas Seufferlein** (Universitätsklinikum Ulm) – angefragt Nutzen registerbasierter Interventionsstudien für Leitlinien
13:25-13:35	**Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke** (Universität Regensburg) Registerbasierte Interventionsstudien in Deutschland – Anforderungen, Möglichkeiten, Limitationen und Perspektiven (RegInt)
13:35-13:55	**Dr. Volker Vervölgyi** (IQWiG) Registerbasierte RCTs – was können wir – was brauchen wir?
13:55-14:40	Podiumsdiskussion mit allen Referent:innen: Wie kann registerbasierte Forschung die Transparenz und Qualität der Gesundheitsversorgung verbessern? Moderation: **Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Dr. Thomas Bierbaum**
14:40-14:50	Fazit

News

>> 33. Mitgliederversammlung

Die 33. Mitgliederversammlung des DNVF e. V. findet im Anschluss an das Forum Versorgungsforschung am 10.05.2023 von 15:00 bis 17:30 Uhr im Karl-Storz-Haus in Berlin statt.

>> Registertage am 08. und 09. Mai 2023 in Berlin

Die Registertage haben sich als wichtiger Treffpunkt für Registerbetreibende und Registerforschende, für Politik und Industrie etabliert. Das Motto der von der TMF organisierten Registertage 2023 lautet Finanzieren – Harmonisieren – Verknüpfen – Nutzen. Die AG Register des DNVF wird eine eigene Session auf den Registertagen durchführen. Es werden auf dem Kongress die drängenden Fragen und Herausforderungen, mit denen sich Registerbetreibende und Registerforschende auseinandersetzen, diskutiert und Impulse aus Politik und Industrie erwartet.

>> Call for Papers

Am 4.10.2023 wird die erste Ausgabe des DNVF-Journals „International Health Care Research" als Extraheft im „Gesundheitswesen" erscheinen. Es handelt sich um eine Onlinepublikation im Open-Access-Format. Der Call for Papers hat begonnen. Die Einreichungsfrist endet am 15.04.2023. https://dnvf.de/veröffentlichungen/dnvf-journal.html

News

>> Fortbildung Registerbasierte Forschung

Die Fortbildung Registerbasierte Forschung (REGIBA) beginnt am 08.09.2023. Die Anmeldung ist ab dem 08.04.2023 freigeschaltet. Die Fortbildung wird vom DNVF zusammen mit seinem Kooperationspartner Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) – stellvertretend für den gesamten NCT-Verbund und Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) durchgeführt. https://dnvf.de/gruppen/curriculum-registerbasierte-forschung-regiba.html

>> Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP), Sektion 1 und das Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (IAMAG), Witten/Herdecke, Sektion 2.

Die Anzahl der persönlichen Mitglieder beträgt nunmehr 327.

DNVF

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V. (DNVF) – Geschäftsstelle
Kuno-Fischer-Str. 8 – 14057 Berlin

E-Mail: info@dnvf.de